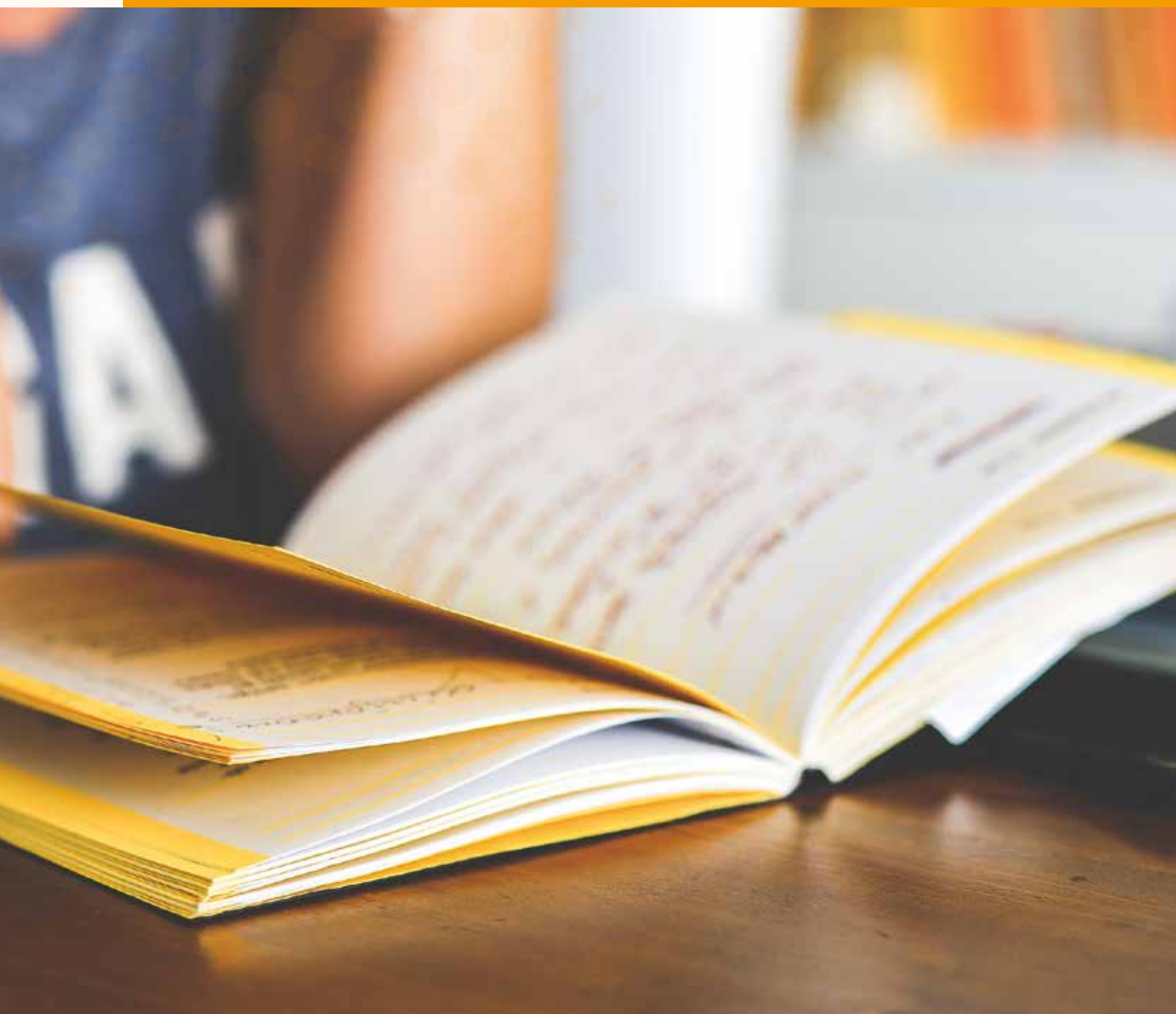




1. BILDUNGSBERICHT DER BILDUNGSREGION COBURG

BERUFLICHE AUSBILDUNG



Liebe Leserinnen und Leser,

„Gemeinsam über Grenzen gehen“ lautet das Motto der Bildungsregion Coburg.

Seit 2014 sind Stadt und Landkreis Coburg zertifizierte „Bildungsregion in Bayern“. Mit diesem Qualitätssiegel verfolgen wir das Ziel, Bildungsakteure miteinander zu vernetzen und passgenaue Bildungsangebote für die Region zu sichern. Gemeinsam mit den Akteuren vor Ort möchten wir als Kommunen Bildung integriert gestalten und geeignete Rahmenbedingungen für Bildung schaffen.

Die Bildungsregion Coburg hat sich der Herausforderung gestellt, ein datenbasiertes kommunales Bildungsmanagement für lebenslanges Lernen aufzubauen. Bildung ist ein wichtiger Standortfaktor für die Entwicklung der Region.

Mit dem vorliegenden ersten Bildungsbericht der Bildungsregion Coburg haben Stadt und Landkreis umfassend und systematisch Bildungsdaten erfasst und analysiert sowie erste Handlungsfelder aufgezeichnet. Neutral werden Ihnen Fakten, Trends und Entwicklungen präsentiert, die als Grundlage für zukünftige Planungen dienen und Informationen zu Bildung an alle weitertragen. Aufbauend auf diesen Entwicklungen können Themen vertieft bearbeitet und analysiert werden.

Besonders stolz sind wir dabei auf die hervorragende Zusammenarbeit zwischen Stadt und Landkreis im Bereich Bildung. Diese interkommunale Kooperation ist in dieser Ausprägung einzigartig in Deutschland und weckt das Interesse vieler anderer Kommunen. Die Region Coburg ist dabei einen Schritt voraus und hat erkannt, dass man nur gemeinsam über Grenzen zum Ziel kommt.



Norbert Tessmer
Oberbürgermeister



Rainer Mattern
Stellvertreter des Landrats

EINLEITUNG

Mit dem Bildungsbericht haben wir umfassend und systematisch Bildungsdaten der Region erfasst, analysiert und interpretiert. Die Entwicklungen und Trends der letzten Jahre werden Ihnen neutral präsentiert. Der Bericht dient als Grundlage für weitere tiefergehende thematische Analysen und für zukünftige Planungen. Mit Hilfe ausgewählter Indikatoren und Kennzahlen wird das Bildungswesen in der Region entlang des lebenslangen Lernens dargestellt. Die Darstellung erfolgt dabei nach einem einheitlichen Schema, welches auf der folgenden Seite erläutert wird. Bildung findet immer und überall statt. In der KITA, in Schulen, im Beruf, auf dem Spielplatz, zuhause in der Familie, im Sportverein etc. Alle Bildungsmöglichkeiten und -orte darzustellen, ist kaum möglich. Der Bericht konzentriert sich auf formale und non-formale Bildungsangebote und die Teilnahme daran. Informelle und zufällige Bildung, die jederzeit im Alltag stattfindet, findet keine Berücksichtigung.

Der Bildungsbericht wird in folgenden einzelnen, thematischen Kapiteln erscheinen:

- Demografie und Arbeitsmarkt
- Frühkindliche Bildung und Übergang zur schulischen Bildung
- Schulische Bildung
- Berufliche Ausbildung
- Hochschulbildung, berufliche Weiterbildung und Erwachsenenbildung

Das Kapitel Demografie und Arbeitsmarkt dient als Einleitung und Rahmenbedingung. Die einzelnen Kapitel der Bildungsbereiche enthalten darüber hinaus eine kurze Darstellung der demografischen Entwicklung der entsprechenden Altersklasse.

Wir bedanken uns bei allen Fachämtern und Bildungsinstitutionen, die uns beratend zur Seite gestanden haben, für Ihre Mitarbeit.

Die Bildungsbüros von Stadt und Landkreis Coburg

ERLÄUTERUNGEN ZU DEN ABBILDUNGEN

Auf den folgenden linken Seiten finden Sie jeweils eine Abbildung, die eine Kennzahl darstellt. Der Titel und die Quellenangabe geben kurz und prägnant erste Informationen zur Kennzahl. Auf den rechten Seiten werden die Abbildungen erläutert und interpretiert. Dies erfolgt nach einem einheitlichen Schema:



Das Fragezeichen erklärt die Abbildung ganz allgemein und macht auf methodische Hinweise aufmerksam. Hier wird erläutert, was zu sehen ist und wie Definitionen verstanden werden.



Unter diesen Diagramm-Balken findet man Erläuterungen zur Entwicklung der Zahlen. Dabei wird insbesondere auf den Zeitverlauf geschaut, aber auch Abweichungen und zahlenmäßige Veränderungen werden beschrieben. Berücksichtigung finden vor allem Daten des Statistischen Landesamtes. Teilweise werden auch Daten der Ämter und Fachbereiche der Bildungsregion genutzt.



Die Glühbirne zeigt mögliche Interpretationen auf, die aufgrund des vorhandenen Datenmaterials getroffen wurden. Die Aussagen stellen Sichtweisen der Bildungsbereiche dar und dienen als eine Diskussionsgrundlage.



Das Zahnrad steht für Aktivitäten, die in diesem Bereich bereits unternommen wurden. Es wird auf Best-Practice-Beispiele hingewiesen oder weitere Informationen zu diesem Thema gegeben.

INHALT

DEMOGRAFISCHE ENTWICKLUNG

INDIKATOR: DEMOGRAFISCHE ENTWICKLUNG

- Bevölkerungsentwicklung der 15- bis unter 18-Jährigen
- Prozentuale Bevölkerungsentwicklung der 15- bis unter 18-Jährigen
- Bevölkerungsprognose (in Tausend) der 16- bis unter 19-Jährigen

BERUFLICHE AUSBILDUNG - BERUFSSCHULEN

INDIKATOR: BILDUNGSEINRICHTUNGEN IM BEREICH DER BERUFSSCHULEN

- Schulstandorte in der Bildungsregion

INDIKATOR: BILDUNGSTEILNAHME IM BEREICH DER BERUFSSCHULEN

- Schüler*innen an staatlichen Berufsschulen und Berufsfachschulen

INDIKATOR: ÜBERGÄNGE AN BERUFSSCHULEN

- Neu eingetretene Schüler*innen an beruflichen Schulen

BERUFLICHE AUSBILDUNG — DUALE AUSBILDUNG

INDIKATOR: BILDUNGSTEILNAHME IM BEREICH DER DUALEN AUSBILDUNG

- Bei der Agentur für Arbeit gemeldete Berufsausbildungsstellen und Bewerber*innen
- Unbesetzte Berufsausbildungsstellen und unversorgte Bewerber*innen
- Auszubildende nach Branchen

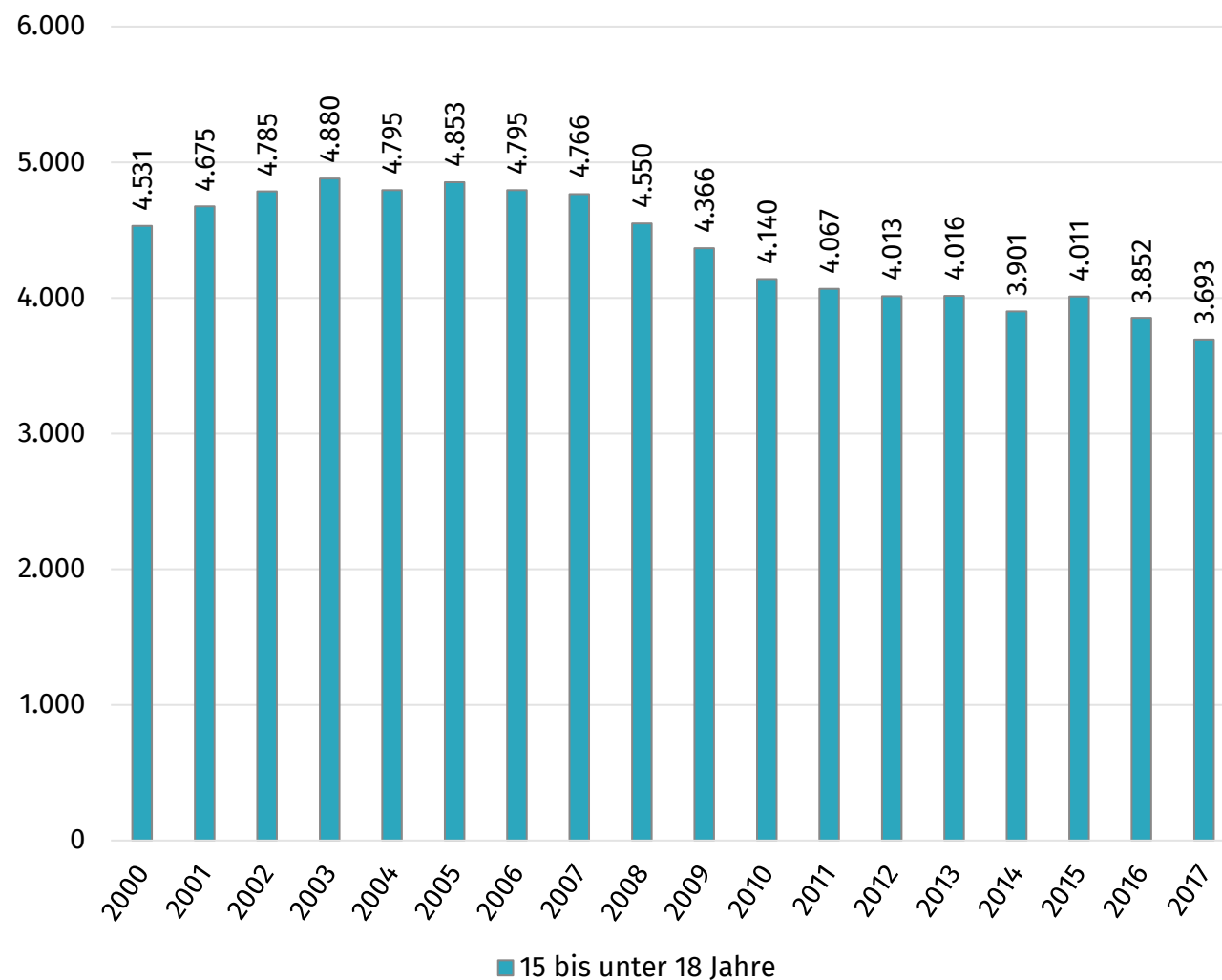
INDIKATOR: ÜBERGÄNGE IN DIE DUALE AUSBILDUNG

- Neu abgeschlossene Ausbildungsverhältnisse nach Branchen
- Neu abgeschlossene Ausbildungsverhältnisse nach Schulabschluss

INDIKATOR: ABSCHLÜSSE IM BEREICH DER DUALEN AUSBILDUNG

- Vorzeitig gelöste Ausbildungsverhältnisse nach Branchen
- Vorzeitig gelöste Ausbildungsverhältnisse nach Ausbildungsjahr
- Abgeschlossene Ausbildungsverhältnisse der IHK

BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG DER 15- BIS UNTER 18-JÄHRIGEN



Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik. Stichtag: 31.12. des jeweiligen Jahres. Eigene Berechnung und Darstellung.



Die beiden Kapitel zur beruflichen Ausbildung betrachten Jugendliche und junge Heranwachsende, die eine Berufs(fach)schule besuchen und eine Ausbildung absolvieren bzw. anstreben. Je nach Schulabschluss und besuchter Schulart sind die Auszubildenden zwischen 15 und 18 Jahren alt. Deshalb zeigt diese Abbildung die Bevölkerungsentwicklung der 15 bis unter 18-Jährigen.

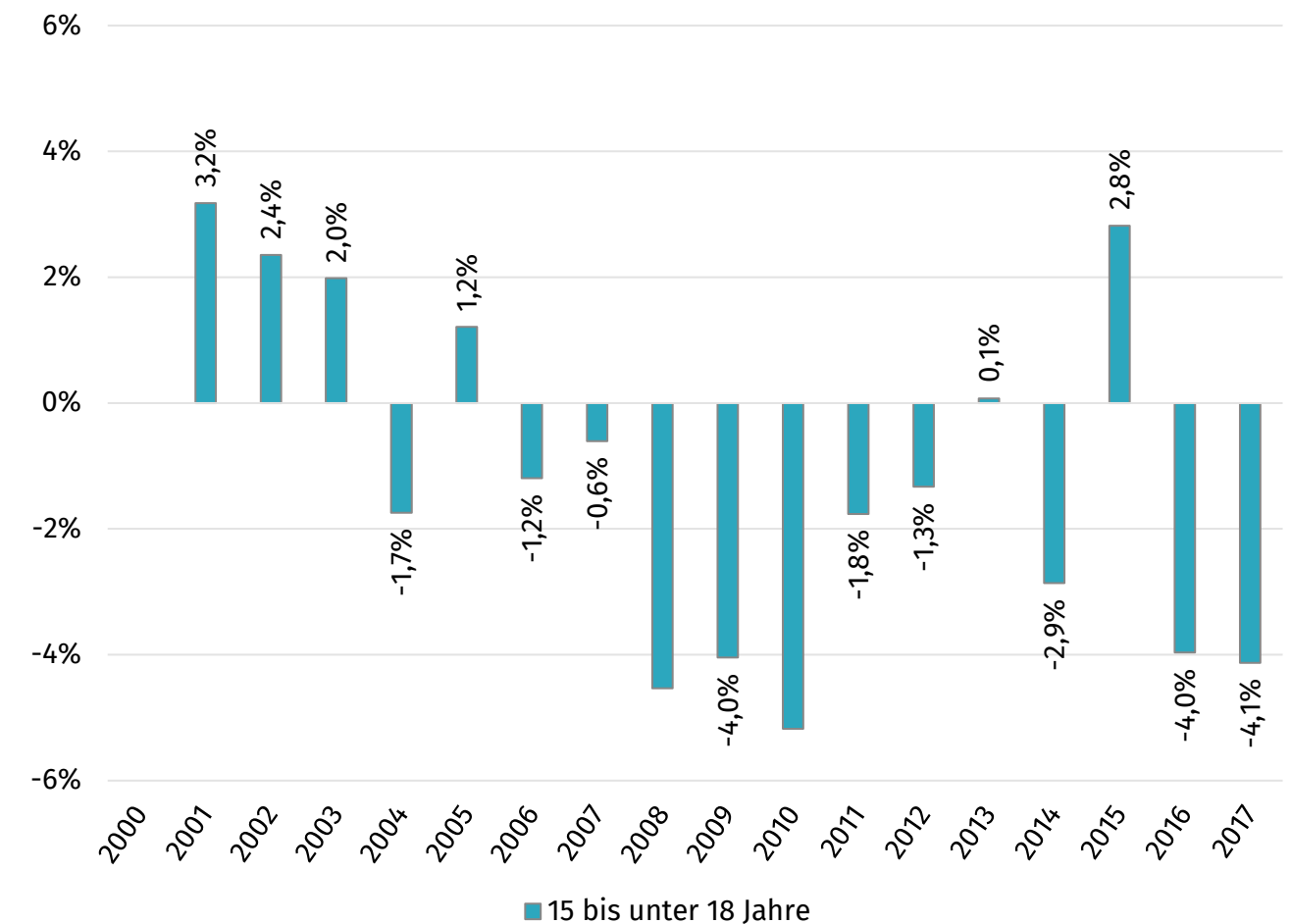


Im Zeitverlauf zeigt sich bei dieser Abbildung deutlich der demografische Wandel. Die geburtenstarken Jahrgänge am Anfang der 1990er Jahre zeigen sich in dieser Abbildung Anfang bzw. Mitte der 2000er Jahre. Danach zeigt sich der Geburtenrückgang, denn auch die Altersgruppe der 15- bis unter 18-Jährigen geht Ende der 2000er deutlich zurück.



Auszubildende Betriebe und Unternehmen sind mit einem Fachkräftemangel konfrontiert. Nicht nur der quantitative Rückgang junger Menschen in der Region, sondern auch der Trend zur Höherbildung lässt die Zahl an potenziellen Auszubildenden sinken.

PROZENTUALE BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG DER 15- BIS UNTER 18-JÄHRIGEN



Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik. Stichtag: 31.12. des jeweiligen Jahres. Eigene Berechnung und Darstellung.



Neben der absoluten Entwicklung der Altersgruppen, ist auch die prozentuale Bevölkerungsentwicklung von Interesse. Diese gibt an, wie stark oder schwach sich die Altersgruppe im Vergleich zum Vorjahr verändert hat.

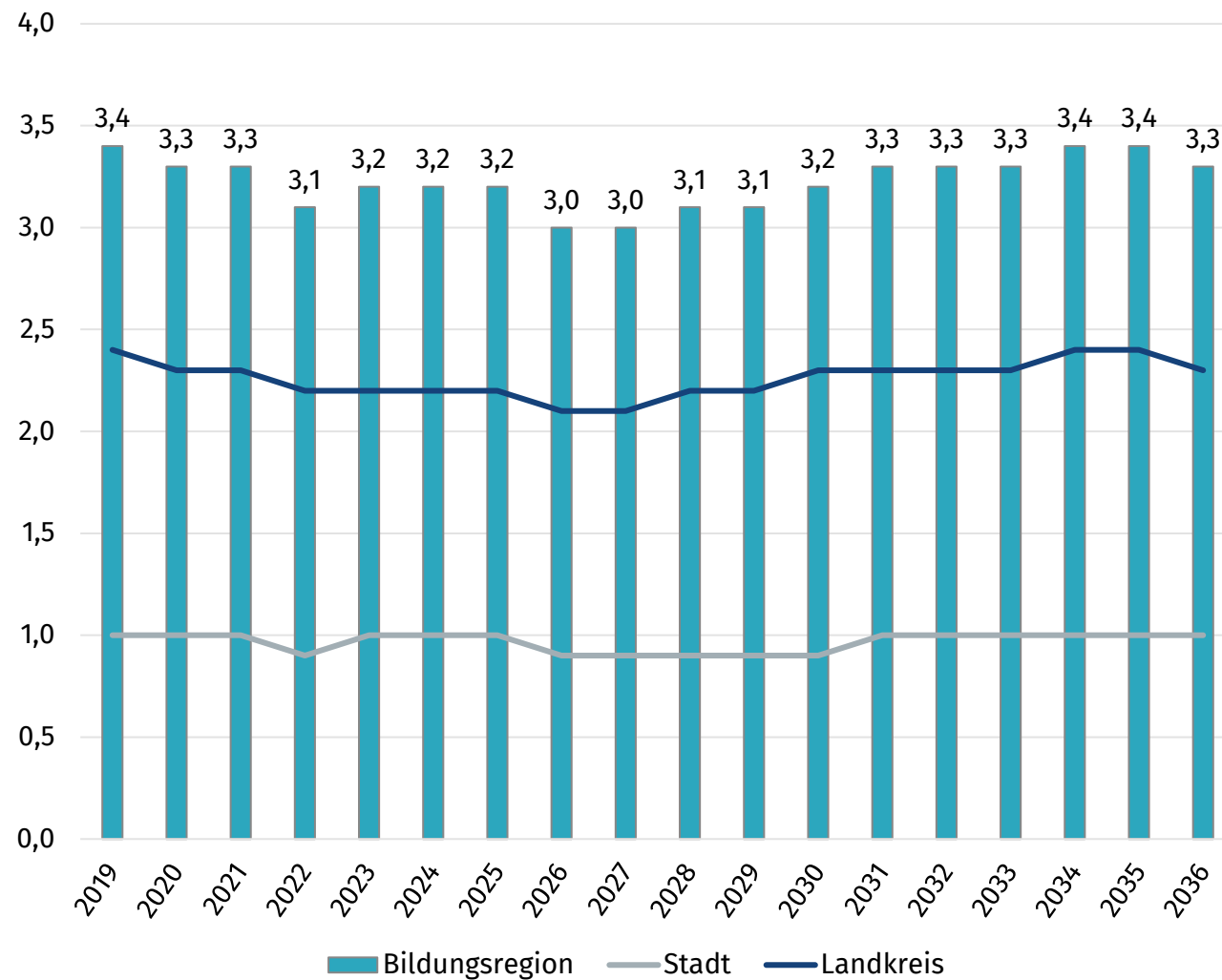


Hier wird deutlich, dass seit Mitte der 2000er Jahre ein Bevölkerungsrückgang in der Gruppe der 15- bis unter 18-Jährigen eingetreten ist. Die einzige Ausnahme stellt das Jahr 2015 dar: In diesem Jahr wurde, im Vergleich zum Vorjahr, ein Bevölkerungsplus registriert.



Vor allem im Jahr 2015 trafen in der Region Coburg u.a. unbegleitete minderjährige Flüchtlinge ein, die ein Asylverfahren beantragten. Durch den Zuzug dieser jungen Menschen wurde in diesem Jahr ein, im Vergleich zum Vorjahr, prozentuales Bevölkerungswachstum erreicht.

BEVÖLKERUNGSPROGNOSE (IN TAUSEND) DER 16- BIS UNTER 19-JÄHRIGEN



Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik. Eigene Berechnung und Darstellung.



Die Bevölkerungsprognosen des Bayerischen Landesamtes für Statistik sind in Tausend angegeben. Dies bedeutet, dass z.B. die Zahl 3,3 für ca. 3.300 steht. Bevölkerungsprognosen werden auf Basis der Fortschreibung des Bevölkerungsstandes, der Entwicklung der Geburten und Wanderungsbewegungen getroffen. Beachtet werden muss, dass Vorausberechnungen gewisse Unsicherheiten mit sich bringen, da sich Rahmenbedingungen und das menschliche Verhalten ändern können.



Nach einem Rückgang der Altersgruppe bis 2027 auf ca. 3000 Jugendliche, ist ab Ende der 2020er wieder ein Bevölkerungsanstieg zu erwarten, der etwas unter dem Niveau von 2016 vorausgesagt wird.



Der Geburtenanstieg der letzten Jahre zeigt sich erfreulicherweise ab Anfang der 2030er Jahre bei den 16- bis unter 19-Jährigen. Das Bayerische Landesamt für Statistik erwartet ab diesem Zeitpunkt einen Anstieg der Bevölkerung in dieser Altersgruppe. Es ist zu erwarten, dass vermehrt Jugendliche eine Ausbildung anstreben könnten. Nichtsdestotrotz wird nicht mehr von einem höheren Niveau ausgegangen, sodass auch in Zukunft die Unternehmen und Betriebe mit wenigen jungen Auszubildenden rechnen müssen.

BERUFLICHE AUSBILDUNG BERUFSSCHULEN

In der Bildungsregion Coburg gibt es neben Berufs(fach)schulen in privater Trägerschaft zwei staatliche Berufsschulen und zwei staatliche Berufsfachschulen.

Die Berufsschulen sind Teil des dualen Ausbildungssystems und ergänzen die im Betrieb erlernten Kenntnisse mit fachtheoretischem Wissen. Berufsfachschulen hingegen vermitteln eine abgeschlossene Berufsausbildung, indem die theoretischen und praktischen Fähigkeiten an der Schule gelehrt werden und durch Praktika ergänzt werden. Bei beiden Schularten wird unter bestimmten Bedingungen mit dem Abschlusszeugnis ein mittlerer Schulabschluss verliehen (Quelle: Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus).

Dieses Kapitel zeigt die Entwicklung der Schülerzahlen an staatlichen Berufs(fach)schulen auf. Private Berufsfachschulen wie bspw. im Gesundheits- und Sozialwesen ergänzen das vielfältige Berufsschulangebot. Aufgrund der komplexen Datenlage wurden diese jedoch bisher nicht erfasst. Dies kann in einem weiteren Schritt erfolgen. Das folgende Kapitel zur dualen Ausbildung betrachtet in einem anderen Schritt die Auszubildenden in den Betrieben der Region.

SCHULSTANDORTE IN DER BILDUNGSREGION



Eigene Darstellung.



Diese Abbildung zeigt die Standorte der staatlichen Berufsschulen und der staatlichen Berufsfachschulen.

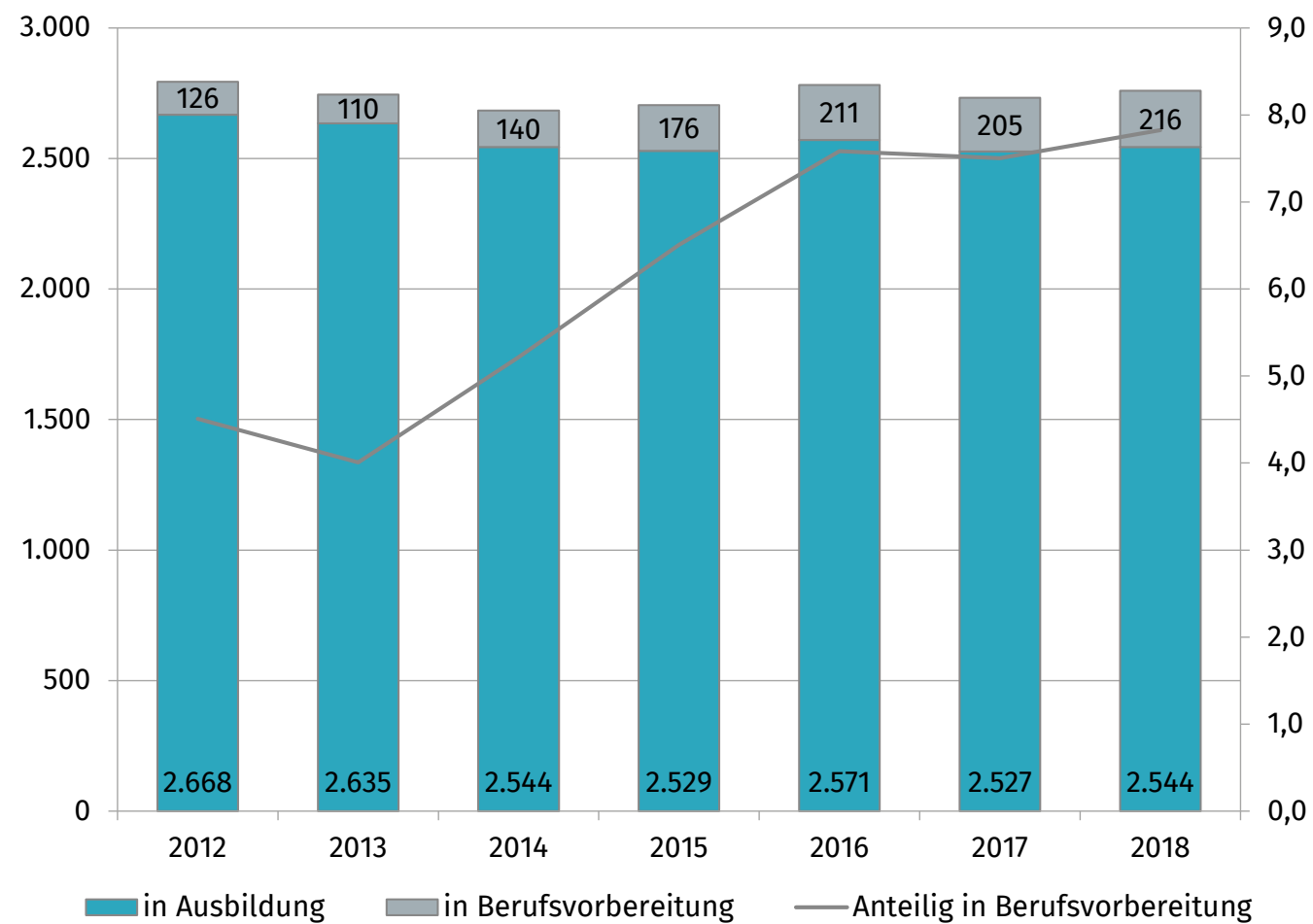


Die vier staatlichen Berufs(fach)schulen befinden sich alle in der Stadt Coburg.



Neben diesen vier Berufsschulen gibt es eine weitere Anzahl an Berufsschulen, die in privater Trägerschaft liegen und an denen meist soziale Berufe erlernt werden können.

SCHÜLER*INNEN AN STAATLICHEN BERUFSSCHULEN UND BERUFSFACHSCHULEN



Quelle: Amt für Schulen, Kultur und Bildung. Stichtag: 20.10. des jeweiligen Schuljahres. Eigene Berechnung und Darstellung.



In dieser Abbildung werden die Schülerzahlen der beiden staatlichen Berufsschulen sowie der beiden staatlichen Berufsfachschulen aufgezeigt. Der blaue Balken zeigt an wie viele Jugendliche sich in der dualen Ausbildung befinden und neben dem Betrieb eine Berufsschule besuchen müssen. Der graue Balken steht für Jugendliche, die sich in der Berufsvorbereitung befinden. Berufsvorbereitende Klassen führen nicht direkt zu einer abgeschlossenen Ausbildung, sondern vermitteln vielmehr Grundkenntnisse und Basiswissen, um im Anschluss daran eine Ausbildung beginnen zu können. Die Linie zeigt den Anteil der Jugendlichen in Berufsvorbereitung im Vergleich zu allen Schüler*innen an den Berufs(fach)schulen.



Die vier staatlichen Berufs(fach)schulen weisen insgesamt konstante Schülerzahlen auf. Auffällig ist, dass der Anteil an jungen Heranwachsenden, die sich in einer Berufsvorbereitung befinden, im Zeitverlauf angestiegen ist.

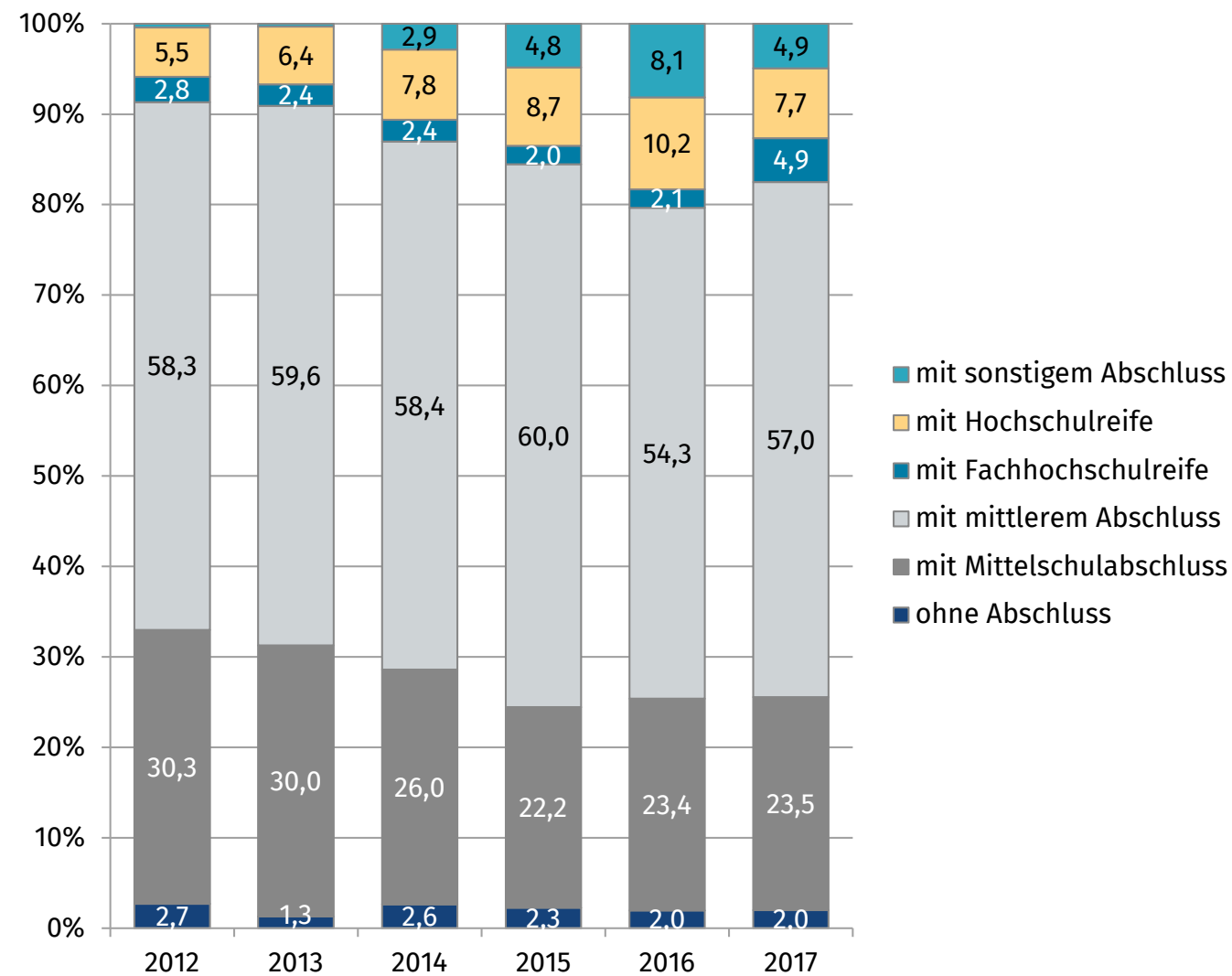


In den letzten Jahren ist ein Bevölkerungsrückgang bei den 15- bis unter 18-Jährigen eingetreten. Die Zahl der Jugendlichen, die in Klassen der Berufsvorbereitung sind, ist im Zeitverlauf angestiegen. Folglich finden sich anteilig gesehen mehr Jugendliche in einer Berufsvorbereitung. Der Anstieg der Jugendlichen in Klassen zur Berufsvorbereitung kann über den Anstieg an neuzugewanderten jungen Menschen erklärt werden, die noch eine Berufsschulpflicht aufweisen. Dadurch wurden im Zeitverlauf zunehmend und unter Vorbehalt der Genehmigung durch das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus neue Berufsintegrations(vor)klassen gebildet. Die Anzahl an Schüler*innen in den JoA-Klassen bleibt hingegen relativ konstant.



Neben den reinen Klassen für Jugendliche ohne Ausbildung (JoA) gibt es auch Berufsintegrations(vor)klassen für neuzugewanderte junge Heranwachsende und das Berufsvorbereitungsjahr, welches auf schulischem Weg und durch Praktika berufsvorbereitende Fähigkeiten vermittelt.

NEU EINGETRETENE SCHÜLER*INNEN AN BERUFLICHEN SCHULEN



Quelle: Kommunale Bildungsdatenbank. Stichtag: 20.10. des jeweiligen Schuljahres. Eigene Berechnung und Darstellung.



Diese Abbildung zeigt auf, welchen Schulabschluss diejenigen Schüler*innen besitzen, die in den gezeigten Schuljahren neu in berufliche Schulen eingetreten sind. Zu den beruflichen Schulen werden generell folgende Schularten hinzugezählt:

- Berufsschulen
- Berufsfachschulen
- Fachschulen
- Fachoberschulen
- Berufsoberschulen
- Wirtschaftsschulen
- Fachakademien

Bei der Abbildung werden Wirtschaftsschulen und Fachakademien jedoch nicht mitberücksichtigt.



Über die Hälfte der neu eingetretenen Schüler*innen weisen einen mittleren Schulabschluss auf. Knapp ein Viertel hat einen Mittelschulabschluss. Im Jahr 2016 sind beide Anteile im Vergleich zu den Vorjahren gesunken, da der Anteil an Schüler*innen, die eine Hochschulreife haben, angestiegen ist.



Einerseits zeigt sich an dieser Abbildung der Trend zur Höherbildung: Der Anteil an Jugendlichen, die eine Ausbildung beginnen und eine Hochschulreife haben, steigt an. Andererseits widerspricht dies der These, da diese Jugendlichen nach ihrem Abitur keine Hochschulbildung anstreben. Um die Thesen zu überprüfen und genaueres über die Motivation, die Berufswünsche und -vorstellungen der Abschlussschüler*innen herauszufinden, ist in diesem Fall eine Befragung notwendig.

FAZIT

Auch bei den staatlichen Berufs(fach)schulen in der Bildungsregion wird der demografische Wandel deutlich: Sinkende Schülerzahlen waren bis zum Jahr 2015 die Folge von niedrigen Geburtenraten und Abwanderungstendenzen der letzten Jahre und Jahrzehnte. Seit 2015 ist die Schülerzahl der Berufs(fach)schulen wieder angestiegen. Grund hierfür ist der Zuzug junger Heranwachsender aus dem Ausland, die ihrer Berufsschulpflicht nachgehen müssen. Da diese noch keine Erwerbstätigkeit bzw. eine Ausbildung ausüben können, aufgrund von sprachlichen Defiziten und noch fehlender Arbeitserlaubnis, sind diese in Klassen untergebracht, die zur Berufsvorbereitung dienen.

Auffällig ist, dass der Anteil an Personen in Klassen zur Berufsvorbereitung bereits seit dem Jahr 2013 angestiegen ist. Somit sind nicht nur ausländische Schüler*innen in Klassen der Berufsvorbereitung untergebracht, sondern auch Jugendliche mit deutscher Staatsbürgerschaft.

Das Thema „Jugendliche ohne Ausbildung“ wurde in den Jahren 2016 und 2017 schwerpunktmäßig in der Bildungsregion bearbeitet. Neben einem Bildungskongress und einem kurzen Monitoring zu diesem Thema, wurden mit Hilfe verschiedener Bildungsinstitutionen wesentliche Handlungsfelder in diesem Bereich identifiziert. Gemeinsam mit den Jobcentern Coburg Stadt und Land, der Berufsberatung der Agentur für Arbeit Bamberg – Coburg, der IHK zu Coburg, der HWK Oberfranken, der Jugendämter in Stadt und Landkreis Coburg sowie der Staatlichen Berufsschule Coburg I und den Staatlichen Schulämtern im Landkreis und in der Stadt Coburg wurde das Netzwerk der Jugendberufsagenturen in der Region Coburg gegründet.

Dieses Netzwerk der Jugendberufsagenturen ermöglicht seither schnellere Kommunikations- und Informationswege zwischen den Kammern, der Berufsschule und der Berufsberatung bei sowohl drohenden Ausbildungsabbrüchen als auch bei allgemeinen Problemen der Berufsfindung. Während der gemeinsamen Zusammenarbeit konnte der Prozess der Vermittlung optimiert werden, sodass Bewerber*innen und Betroffene ein lückenloses Betreuungsverfahren durchlaufen.

Für weitere Informationen zum Netzwerk der Jugendberufsagenturen in der Region Coburg und zu themenspezifischen Publikationen besuchen Sie bitte die Homepage der Bildungsregion unter: <https://bildungsportal.coburg-stadt-landkreis.de>.

BERUFLICHE AUSBILDUNG DUALE AUSBILDUNG

Neben einer schulischen Berufsausbildung, die an Berufsfachschulen vollzogen wird, gibt es in Deutschland die duale Ausbildung. Diese zeichnet sich dadurch aus, dass ein anerkannter Ausbildungsberuf nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG) oder der Handwerksordnung (HwO) erlernt wird. Dabei wird die betriebliche Ausbildung durch schulischen Unterricht in der Berufsschule ergänzt (siehe Kapitel Berufliche Ausbildung - Berufsschulen).¹

Eine duale Ausbildung ist u.a. durch standardisierte Ausbildungs- und Prüfungsinhalte gekennzeichnet, die von den Kammern festgelegt werden und bundesweit einheitlich sind. Der erreichte Abschluss wird dabei von allen Betrieben und Kammern anerkannt.²

Folglich ist für jeden Lehrberuf ein eindeutig beschriebenes Berufsbild vorgegeben, sodass die Fähigkeiten und Fertigkeiten eines jeden Berufes überbetrieblich eingesetzt werden können. Viele empirische Studien haben belegt, dass das duale Ausbildungssystem einen reibungslosen Übergang in eine anschließende Erwerbstätigkeit bieten kann.³

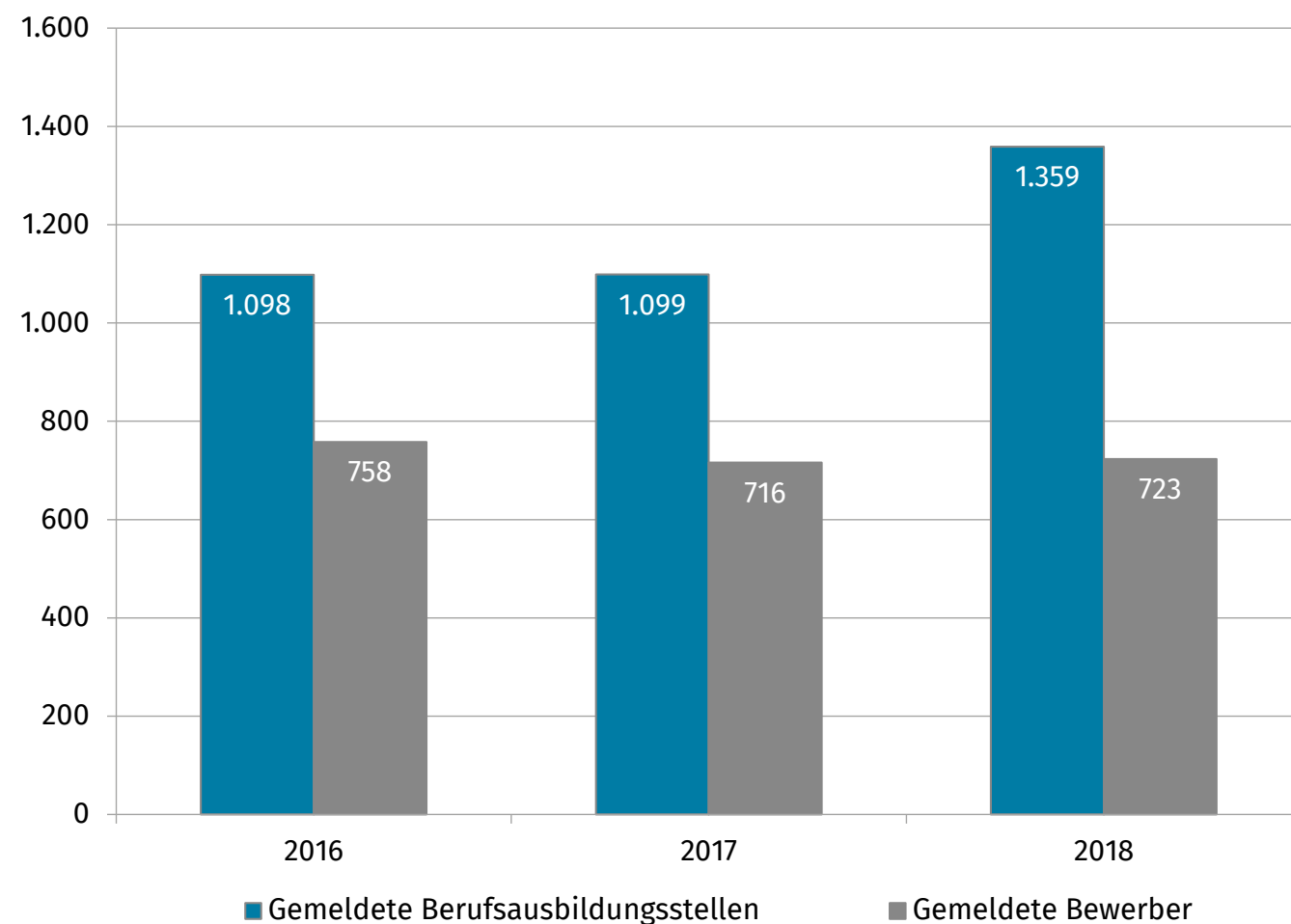
Die duale Ausbildung steht vor großen Herausforderungen. Der demografische Wandel der letzten Jahre und Jahrzehnte führt zu einem Fachkräftemangel, den die Betriebe deutlich spüren.

¹ Baethge, Martin; Solga, Heike; Wieck, Markus (2007): Berufsbildung im Umbruch. Signale eines überfälligen Aufbruchs. Berlin: Friedrich-Ebert-Stiftung (Netzwerk – Bildung).

² Konietzka, Dirk (2010): Berufliche Ausbildung und der Übergang in den Arbeitsmarkt. In: Rolf Becker und Wolfgang Lauterbach (Hg): Bildung als Privileg. Erklärungen und Befunde zu den Ursachen der Bildungsungleichheit. 4. akt. Auflage. Wiesbaden: VS-Verlag, S. 277-304.

³ z.B. Seibert, Holger; Kleinert, Corinna (2009): Duale Berufsausbildung – Ungelöste Probleme trotz Entspannung. In: IAB-Kurzbericht 10.

BEI DER AGENTUR FÜR ARBEIT GEMELDETE BERUFSAUSBILDUNGSSTELLEN UND BEWERBER*INNEN



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit. Stichtag: März des jeweiligen Jahres. Eigene Berechnung und Darstellung.



Die Agentur für Arbeit hat u.a. zur Aufgabe, Arbeits- und Ausbildungsstellen zu vermitteln. Unternehmen und Betriebe können freie Ausbildungsstellen angeben, aber auch Arbeits- und Ausbildungssuchende können sich dort melden.

Als Berufsausbildungsstellen zählen alle mit einem Auftrag zur Vermittlung gemeldeten und im Berichtsjahr zu besetzenden betrieblichen und außerbetrieblichen Berufsausbildungsstellen für anerkannte Ausbildungsberufe nach dem BBiG, einschließlich der Ausbildungsplätze in Berufsbildungswerken und sonstigen Einrichtungen, die Ausbildungsmaßnahmen für behinderte Menschen (§102 SGB III) durchführen (Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit).

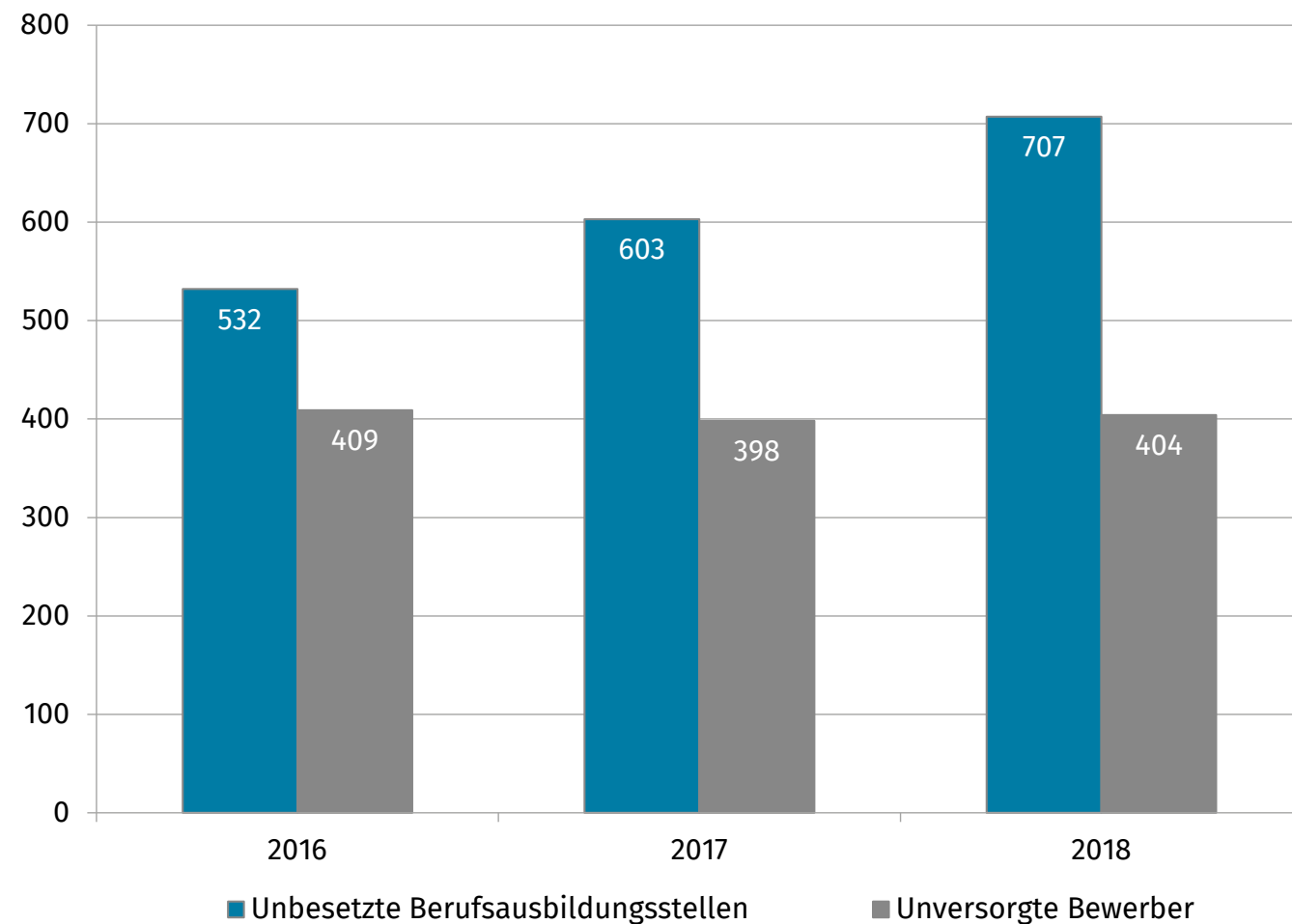


Die Abbildung zeigt, dass es im Zeitverlauf deutlich mehr gemeldete Berufsausbildungsstellen als gemeldete Bewerber*innen gibt. Auf einen gemeldeten Bewerber kommen rein rechnerisch 1,88 gemeldete Berufsausbildungsstellen im Jahr 2018.



Generell wird davon ausgegangen, dass die gemeldeten Ausbildungsstellen und Bewerber*innen vom Angebot und der Nachfrage nach Ausbildung abhängen. Besteht ein Nachfrageüberschuss, d.h. gibt es viele Bewerber*innen für Ausbildungsstellen aber wenige offene Ausbildungen, so werden Jugendliche häufiger und früher das Angebot der Agentur für Arbeit zur Ausbildungsstellensuche nutzen. Gleichzeitig werden ausbildende Betriebe seltener und später offene Stellen melden, da der Arbeitsmarkt viele Bewerber*innen aufweist (Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit). Die Abbildung deutet auf einen Angebotsüberschuss hin. Hierbei werden auszubildende Betriebe häufiger und früher die Agentur für Arbeit als Vermittlung einschalten, da der Arbeitsmarkt nur wenige Bewerber*innen hat. An dieser Abbildung wird der viel diskutierte Fachkräftemangel in der Region deutlich.

UNBESETZTE BERUFSAUSBILDUNGSSTELLEN UND UNVERSORGTE BEWERBER*INNEN



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit. Stichtag: März des jeweiligen Jahres. Eigene Berechnung und Darstellung.



Die Abbildung zeigt auf, wie viele unbesetzte Berufsausbildungsstellen und unversorgte Bewerber*innen seit Beginn des Berichtszeitraums (01.10. des jeweiligen Jahres) gemeldet waren. Als Bewerber*innen für Berufsausbildungsstellen zählen diejenigen gemeldeten Personen, die im Berichtsjahr individuelle Vermittlung in eine betriebliche oder außerbetriebliche Berufsausbildungsstelle in anerkannten Ausbildungsberufen nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG) wünschen und deren Eignung dafür geklärt ist bzw. deren Voraussetzung dafür gegeben ist. Hierzu zählen auch Bewerber*innen für eine Berufsausbildungsstelle in einem Berufsbildungswerk oder in einer sonstigen Einrichtung, die Ausbildungsmaßnahmen für behinderte Menschen durchführt. (Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit). Bei unversorgten Bewerber*innen laufen Vermittlungsbemühungen, da sie weder in eine Berufsausbildung eingemündet sind, noch eine weiterbildende Schule besuchen oder an einer Fördermaßnahme teilnehmen und daher keine andere Alternative zum 30.09 haben (Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit).

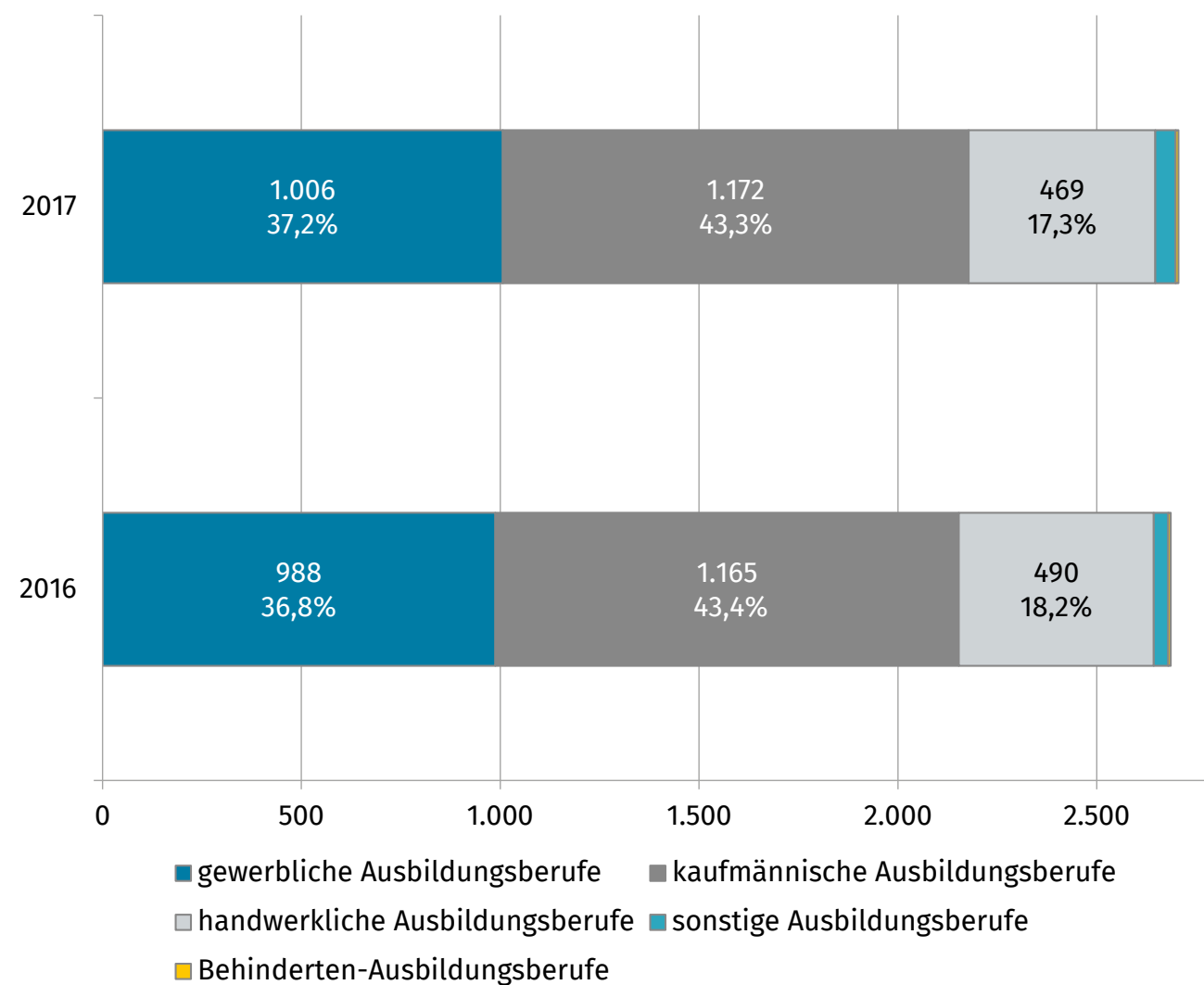


Es zeigt sich deutlich, dass im Zeitverlauf mehr unbesetzte Ausbildungsstellen bei der Agentur für Arbeit gemeldet waren, als unversorgte Bewerber*innen. Trotz vieler freier Lehrstellen bleibt eine konstante Anzahl von ca. 400 Personen unversorgt. Rein rechnerisch kommen auf einen unversorgten Bewerber 1,75 freie Ausbildungsstellen.



Diese Zahl der unversorgten Bewerber*innen wurde zum März eines jeden Jahres abgebildet. Bei vielen Ausbildungsbetrieben endet zu dieser Zeit die Probezeit, sodass einige Auszubildende ihre Ausbildung nicht weiter fortführen. Bis zum Ende des Berichtszeitraums (30.09.) nimmt die Zahl wieder ab, da bis zu diesem Zeitpunkt weitere Vermittlungsversuche laufen.

AUSZUBILDENDE NACH BRANCHEN



Quelle: IHK zu Coburg und HWK Oberfranken. Stichtag: 31.12. des jeweiligen Jahres. Eigene Berechnung und Darstellung.



Wie viele Auszubildende in welchen Branchen arbeiten, zeigt diese Abbildung. Dargestellt sind Berufe bzw. Branchen der IHK zu Coburg und der HWK Oberfranken. Nicht berücksichtigt sind Berufe, die nicht unter die Zuständigkeiten der Industrie- und Handelskammer oder der Handwerkskammer fallen.

In der Abbildung sind sowohl die absoluten Zahlenwerte als auch die prozentualen Anteile an allen Auszubildenden in der jeweiligen Branche angegeben.

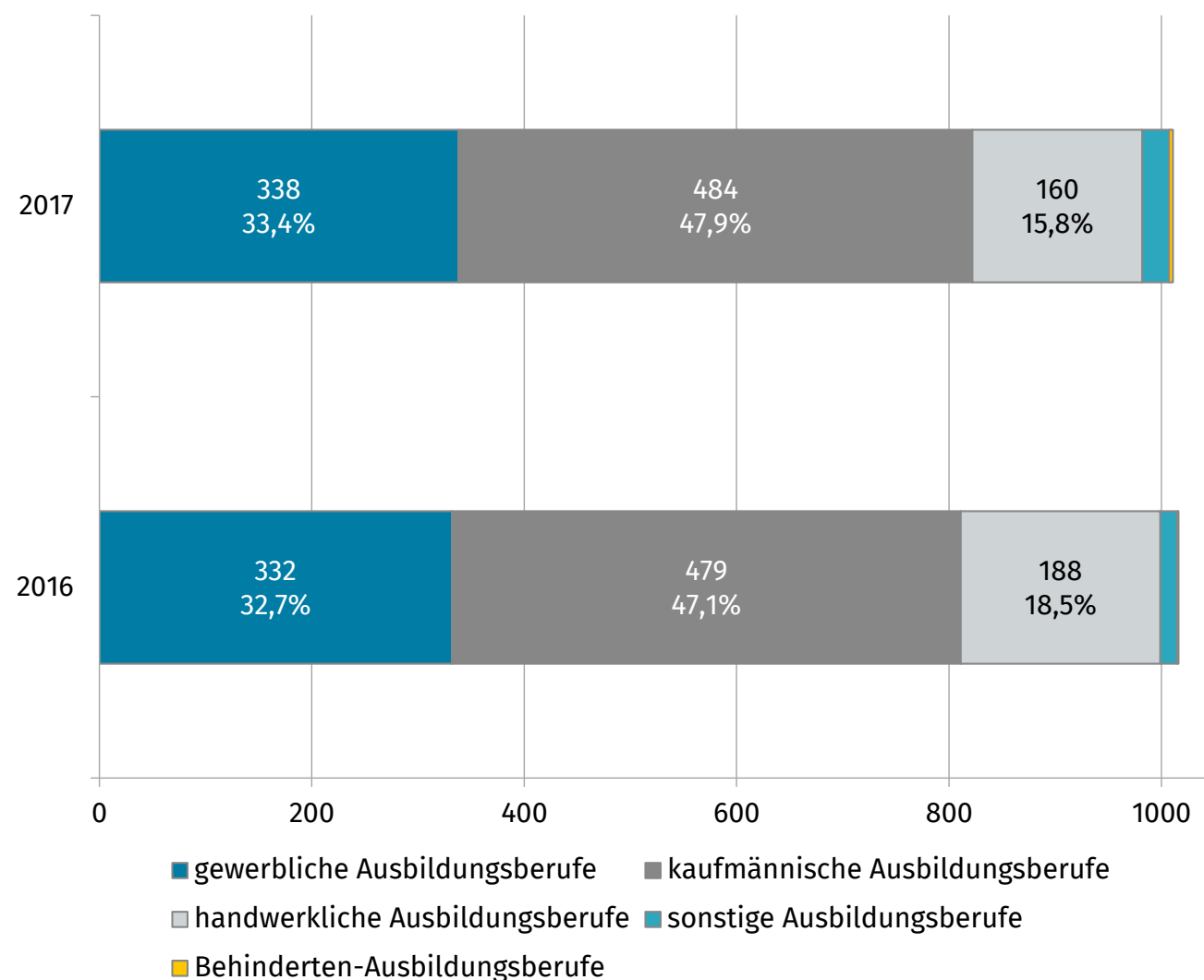


In der Bildungsregion Coburg gibt es in den Jahren 2016 und 2017 insgesamt ca. 2.700 Auszubildende, die einen Beruf der IHK oder HWK erlernen. Ähnlich zu der Abbildung der neu eingetretenen Auszubildenden, stellen kaufmännische Ausbildungsberufe den größten Anteil unter allen Berufen dar. Gefolgt von gewerblichen Berufen sind diese beiden Branchen unter den Auszubildenden die beliebtesten, ca. ein Fünftel der Auszubildenden erlernt einen Handwerksberuf.



Die Struktur der Auszubildenden nach Branchen gibt Aufschluss, in welchen Branchen es viele Ausbildungsplätze gibt und welche Branchen beliebt sind unter den Auszubildenden. Die Bildungsregion Coburg zeichnet sich durch eine Vielzahl an kaufmännischen Berufen sowie gewerblichen und handwerklichen Berufen aus.

NEU ABGESCHLOSSENE AUSBILDUNGSVERHÄLTNISSE NACH BRANCHEN



Quelle: IHK zu Coburg und HWK Oberfranken. Stichtag: 31.12. des jeweiligen Jahres. Eigene Berechnung und Darstellung.



Die beiden größten Kammern sind, auch in der Bildungsregion Coburg, die Industrie- und Handelskammer zu Coburg (IHK) und die Handwerkskammer Oberfranken (HWK). Für andere Berufe, wie freie Berufe oder Berufe in der Landwirtschaft, sind andere, meist kleinere Kammern zuständig. Kammern vertreten die Interessen der Unternehmen und Berufe. Diese Kammern übernehmen die Organisation der staatlich anerkannten Ausbildungsberufe.

Die Abbildung zeigt, wie viele neu abgeschlossene Ausbildungsverträge in den Jahren geschlossen wurden, und zwar in Ausbildungsberufen der IHK und der HWK. Es sind in der Abbildung sowohl die absoluten Zahlenwerte als auch die prozentualen Anteile an allen Auszubildenden in der jeweiligen Branche angegeben.



Den größten Anteil stellen in der Bildungsregion Coburg kaufmännische Ausbildungsberufe dar. Dazu zählen u.a. Industrie-, Automobil-, Einzelhandels-, Groß- und Außenhandelskaufmann*frau sowie Versicherungs- und Bankkaufmann*frau und Fachmann*frau im Hotel- und Gaststättengewerbe und im Verkehrs- und Transportgewerbe. Den zweitgrößten Anteil haben die gewerblichen Berufe und einen kleineren Anteil nehmen handwerkliche Ausbildungsberufe ein.

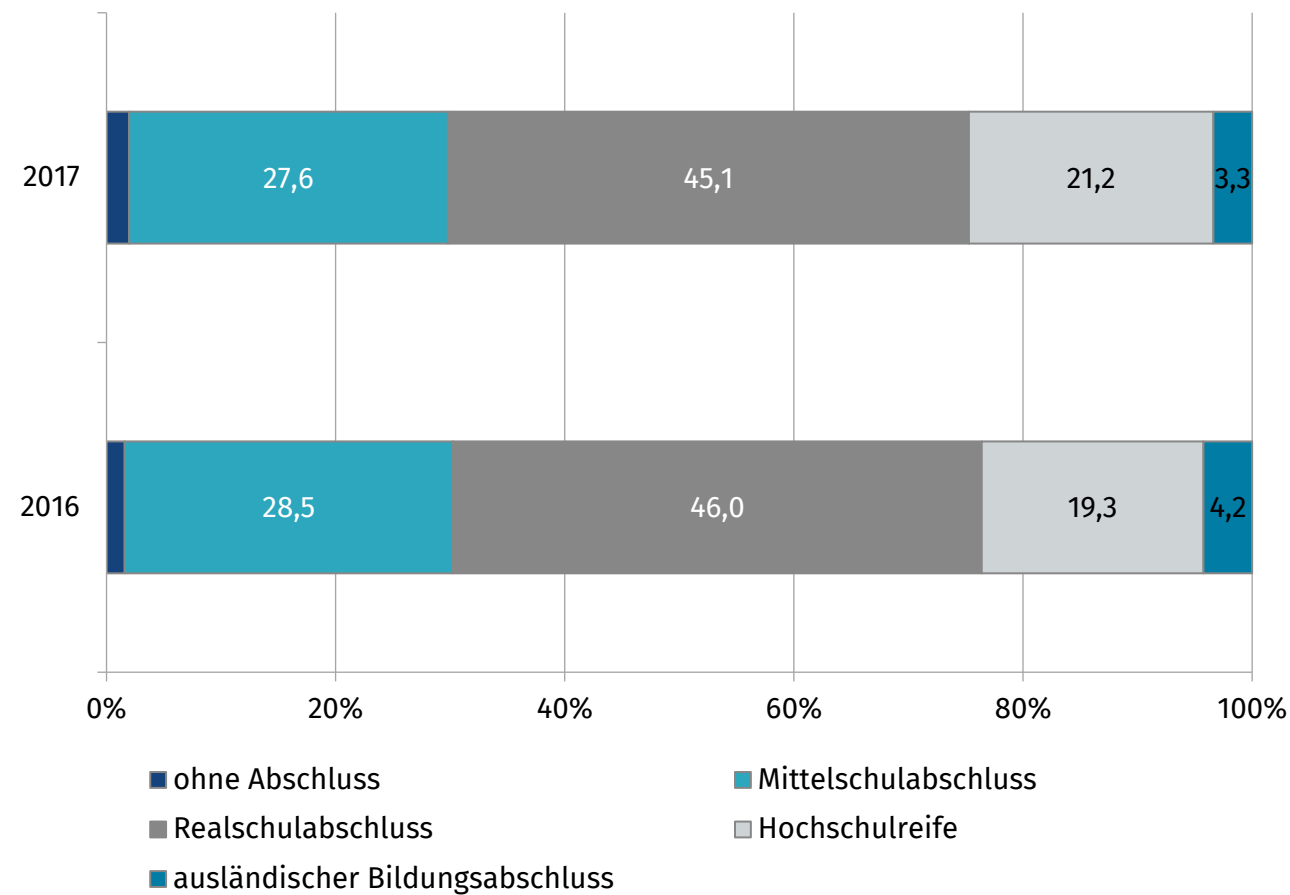


Um Handlungsbedarf aufzeigen zu können, muss in einem weiteren folgenden Schritt genauer analysiert werden, wie die Angebotsstruktur an Ausbildungsstellen aussieht.

„Die mögliche Schließung der Ausbildungsstätte der HWK Oberfranken in Coburg sollte verhindert werden. Dort werden deutschen und nicht-deutschen Jugendlichen Handwerksberufe näher gebracht. Bei einer Schließung ist mit einem weiteren Rückgang der Ausbildungen im Handwerk zu rechnen.“

Brigitte Keyser, Fachbereichsleitung Bildung, Kultur, Sport im Landratsamt Coburg

NEU ABGESCHLOSSENE AUSBILDUNGSVERHÄLTNISS NACH SCHULABSCHLUSS



Quelle: IHK zu Coburg und HWK Oberfranken. Stichtag: 31.12. des jeweiligen Jahres. Eigene Berechnung und Darstellung.



Diese Abbildung zeigt auf, welchen Schulabschluss die „neuen“ Auszubildenden in einer dualen Ausbildung aufweisen, sodass Rückschlüsse darauf möglich sind, welche Schülergruppe am ehesten einer Berufsausbildung nachgeht. Im besten Fall können die Schularten, die weniger vertreten sind, vermehrt auf die Vorteile einer Berufsausbildung aufmerksam gemacht werden.

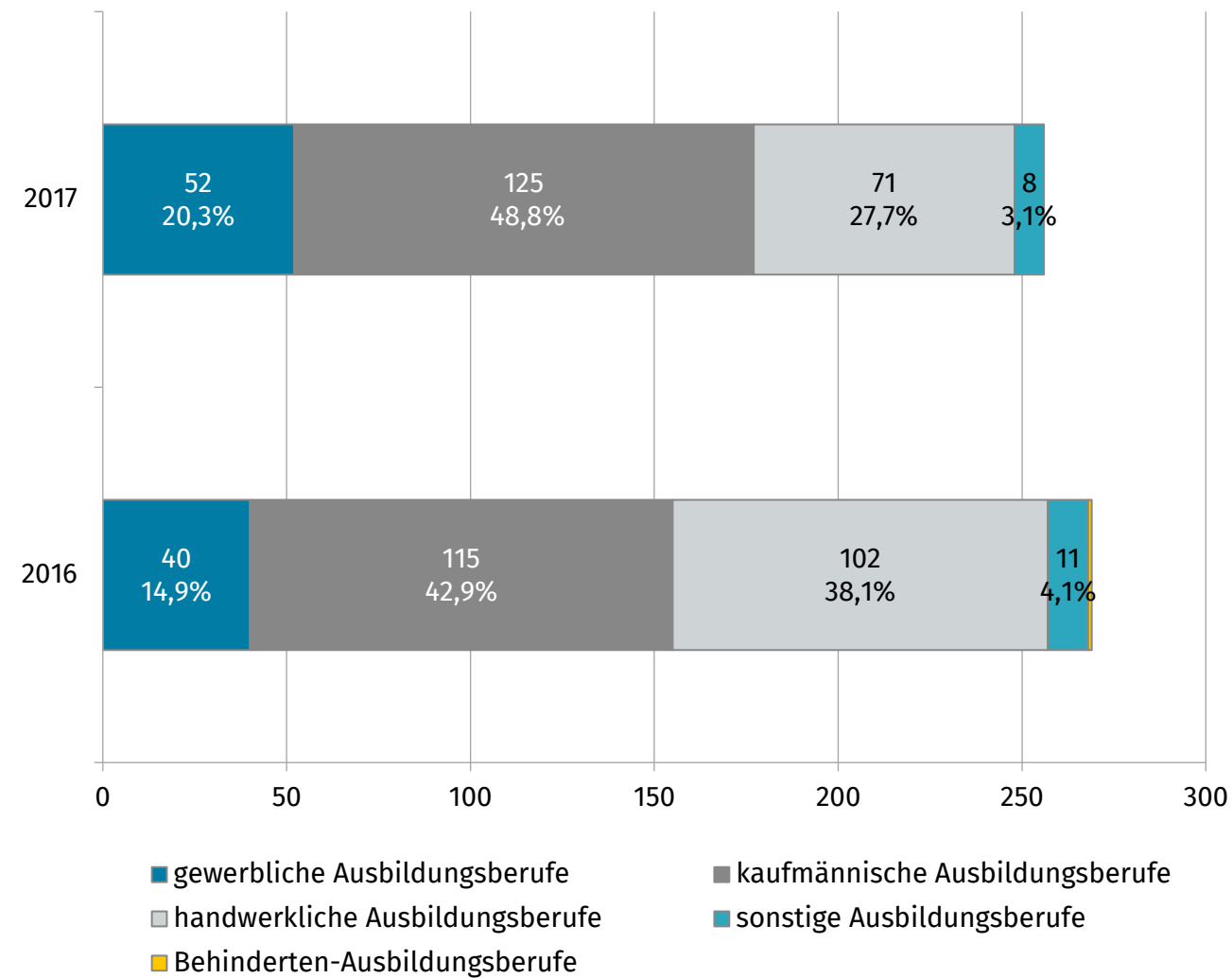


Betrachtet man die Gruppe der neuen Auszubildenden genauer, und zwar nach dem Schulabschluss, so zeigt sich, dass in den letzten Jahren fast 50% einen Realschul- bzw. mittleren Schulabschluss aufwiesen. Ca. ein Fünftel hat sogar die Hochschulreife erlangt und nicht ganz ein Drittel weist einen Mittelschulabschluss auf.



Die duale Ausbildung stellt somit unter allen Schulabsolvent*innen eine attraktive Möglichkeit der beruflichen Bildung dar. Auch wenn Schüler*innen der Realschulen den größten Anteil unter den neuen Auszubildenden darstellen, beginnen Absolventen*innen der Mittelschulen und Gymnasien ebenfalls eine duale Ausbildung. Folglich sollten die Vorteile der dualen Ausbildung weiterhin an allen Schularten präsentiert werden, um möglichst viele Absolventen*innen zu motivieren.

VORZEITIG GELÖSTE AUSBILDUNGSVERHÄLTNISSSE NACH BRANCHEN



Quelle: IHK zu Coburg und HWK Oberfranken. Stichtag: 31.12. des jeweiligen Jahres. Eigene Berechnung und Darstellung.



Nicht alle Jugendlichen und junge Heranwachsende beenden ihre begonnene Ausbildung. So zeigt diese Abbildung, wie viele vorzeitige Vertragsauflösungen es in den Berufen der IHK und HWK gab. Es sind in der Abbildung sowohl die absoluten Zahlenwerte als auch die prozentualen Anteile an allen Auszubildenden in der jeweiligen Branche angegeben.

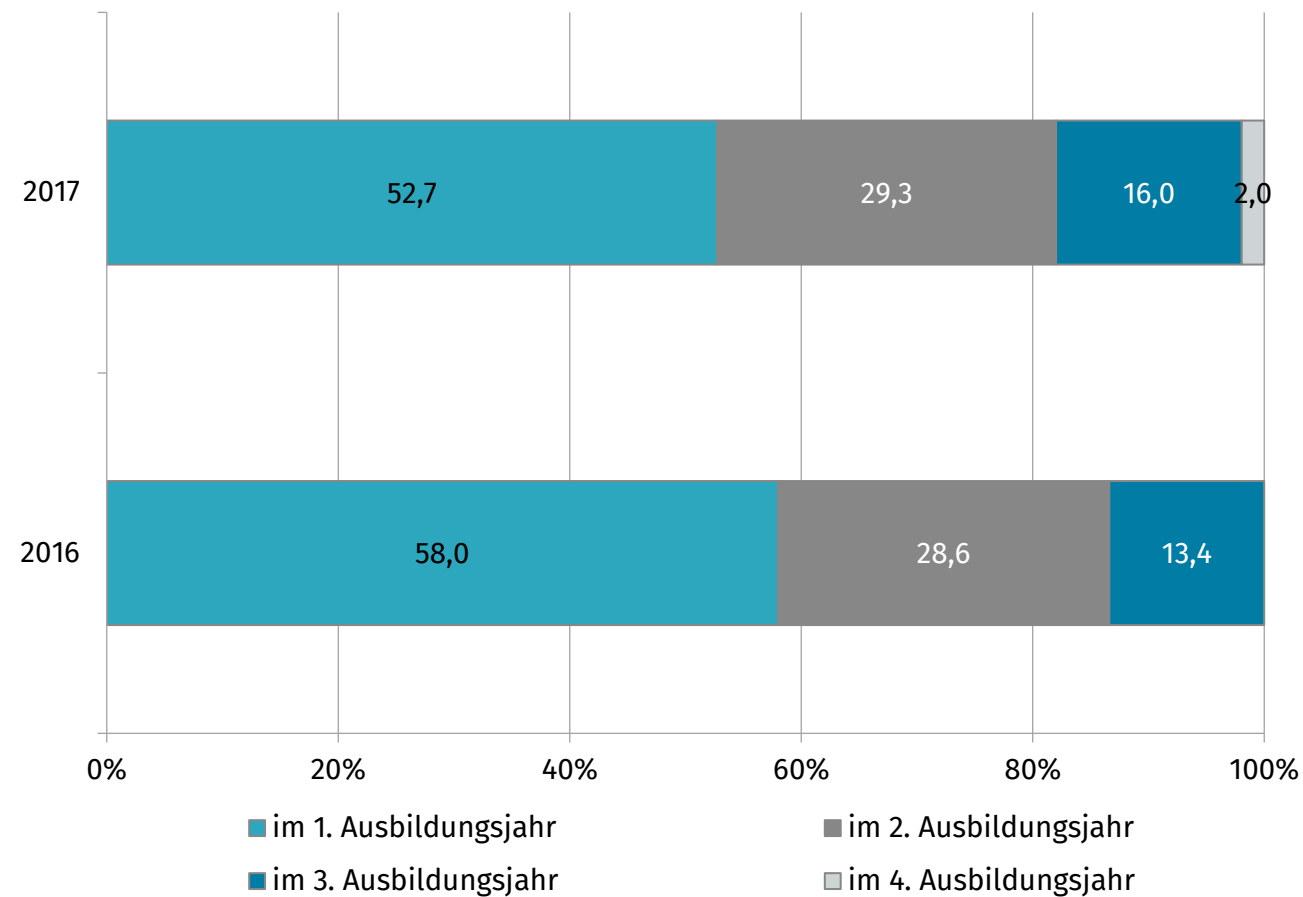


In den Jahren 2016 und 2017 waren es im Schnitt ca. 250 vorzeitig beendete Ausbildungen. In kaufmännischen Berufen kommt es vermehrt zu Vertragsauflösungen, da diese Branche auch die meisten Auszubildenden aufweist. Aber auch im handwerklichen Bereich gab es viele vorzeitig gelöste Ausbildungen.



Die Gründe sind dabei vielfältig. Auflösungen in der Probezeit und nach gegenseitigem Einvernehmen sind die am meisten aufgezeichneten Ursachen für einen Abbruch der Ausbildung. Aber auch ein Berufswechsel, gesundheitliche Gründe und unzureichende Ausbildungsleistungen sind als Gründe in der Statistik der IHK zu Coburg erfasst. Es ist jedoch auch festzuhalten, dass vorzeitig gelöste Ausbildungsverhältnisse u.a. dann vollzogen werden, wenn bereits eine Ersatz-Ausbildung, ein anderer Lehrbetrieb oder die Erstwunsch-Ausbildung gefunden wurde. Folglich sind im Anschluss an einen Abbruch nicht alle Jugendlichen unversorgt, sondern beginnen direkt im Anschluss eine neue Ausbildung.

VORZEITIG GELÖSTE AUSBILDUNGSVERHÄLTNISSSE NACH AUSBILDUNGSJAHR



Quelle: IHK zu Coburg und HWK Oberfranken. Stichtag: 31.12. des jeweiligen Jahres. Eigene Berechnung und Darstellung.



In welchen Ausbildungsabschnitt die Auszubildenden ihre Ausbildung vorzeitig beenden, zeigt diese Abbildung. Unterschieden wird dabei nach den einzelnen Lehrjahren.



Wie die Abbildung zeigt, erfolgt über die Hälfte der vorzeitigen Vertragsauflösungen im 1. Ausbildungsjahr. Weitere 30% beenden ihre Ausbildung im 2. Jahr, aber auch einige Personen lösen ihren Vertrag noch im 3. Ausbildungsjahr. Im 1. Ausbildungsjahr beträgt die Lösungsquote in Berufen der IHK 11,2% und in Berufen der HWK 32,6% (Stand: 2017).

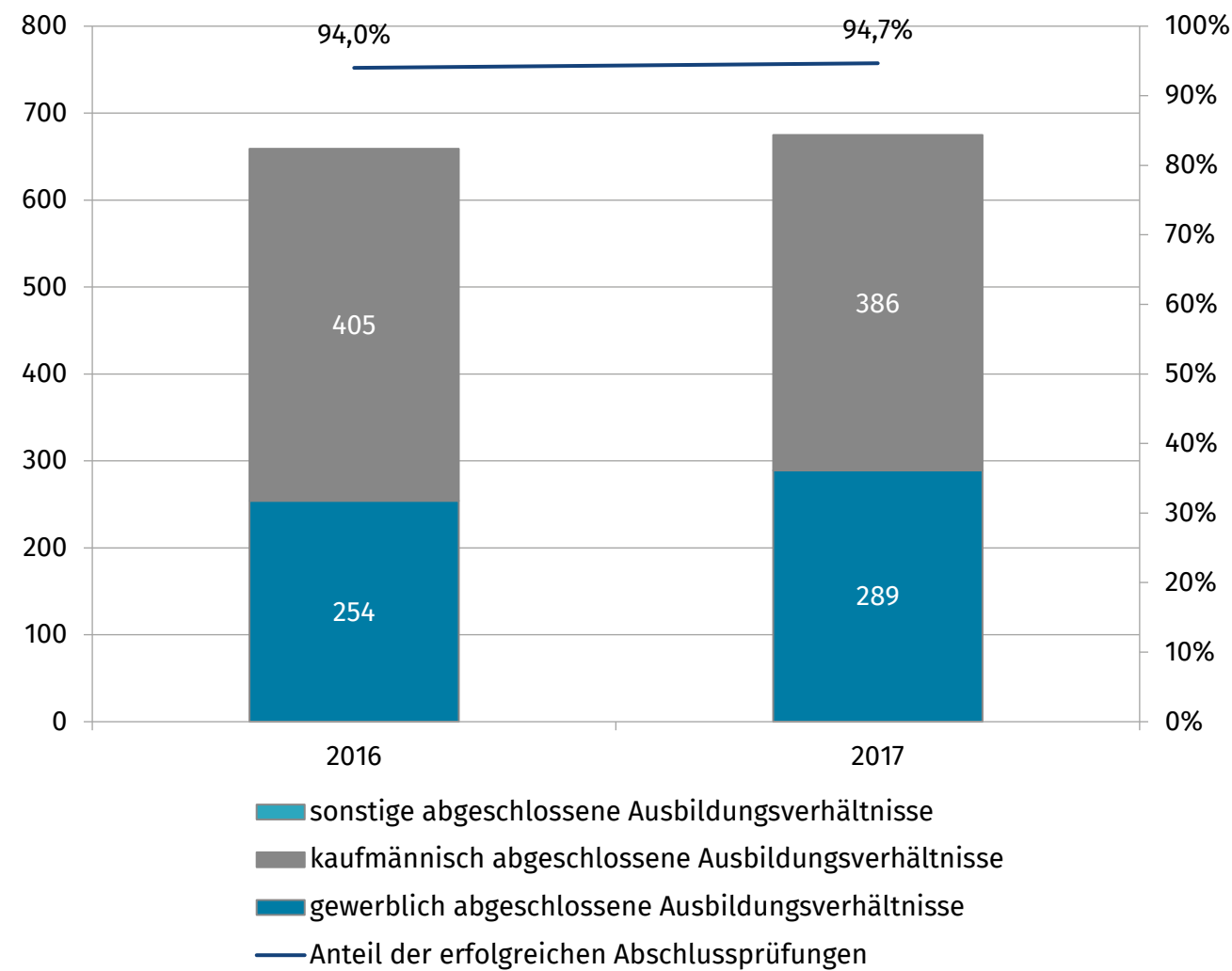


Es kann davon ausgegangen werden, dass Verträge im 1. Ausbildungsjahr während der Probezeit aufgelöst werden. Aber auch Vertragsauflösungen nach der Zwischenprüfung sind nicht selten: Schlechte Leistungen in der Prüfung oder sogar das Nicht-Bestehen könnten Gründe sein, weshalb junge Heranwachsende erst im 2. Ausbildungsjahr ihre derzeitige Ausbildung vorzeitig beenden.



Das Feld der Ausbildungsabbrecher wird vom Netzwerk der Jugendberufsagenturen Region Coburg bearbeitet. Schnellere Kommunikations- und Informationswege zwischen den Kammern, der Berufsschule und der Berufsberatung wurden geschaffen und der Prozess der Vermittlung optimiert, sodass Bewerber*innen und Betroffene ein lückenloses Betreuungsverfahren durchlaufen.

ABGESCHLOSSENE AUSBILDUNGSVERHÄLTNISSE DER IHK



Quelle: IHK zu Coburg, Stichtag: 31.12. des jeweiligen Jahres. Eigene Berechnung und Darstellung.



Neben einigen vorzeitig gelösten Ausbildungsverträgen, schließen viele junge Heranwachsende ihre Ausbildung ab. Der Anteil der erfolgreichen Abschlussprüfungen gibt an, gemessen an allen Prüflingen in diesem Jahr, wie viele Prüflinge, ihre Ausbildung erfolgreich beendet haben.



Dass die duale Ausbildung ein Erfolgsmodell darstellt, zeigt sich u.a. an den erfolgreich abgeschlossenen Ausbildungen. Im Schnitt schließen über 650 Personen jährlich ihre Ausbildung erfolgreich ab. Der Anteil der erfolgreichen Abschlüsse ist dabei sehr hoch und liegt im betrachteten Zeitraum bei knapp 94%.



Durchlaufen die jungen Heranwachsenden ihre Ausbildung bis zum Ende, so ist die Wahrscheinlichkeit hoch, dass diese erfolgreich abgeschlossen wird. Somit liegt die Hürde, die überwunden werden muss darin, junge Leute für eine Ausbildung zu gewinnen.

FAZIT

Für die Bildungsregion Coburg ist aktuell ein hoher Fachkräftemangel zu verzeichnen. Es gibt viele freie Berufsausbildungsstellen, die nicht besetzt werden (können). Immer mehr Unternehmen klagen über den zahlenmäßigen Rückgang an Bewerber*innen, ebenso wird die Ausbildungsreife vieler Bewerber*innen bemängelt (Quelle: IHK zu Coburg).

„Die Ausbildung in oberfränkischen Handwerksbetrieben ist ein Gütesiegel und Sprungbrett in viele Karrieren. Egal mit welchem Schulabschluss, im Handwerk stehen nach der Ausbildung vielseitige Karrieremöglichkeiten zur Verfügung. Mit dem Meisterbrief Führungspositionen im Betrieb, Unternehmer mit eigenem Betrieb oder Akademiker auch ohne Abitur. Neben den Top-Ausbildungsberufen wie Kfz-Mechatroniker*in, Elektroniker*in, Anlagenmechaniker*in für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik, der Friseur*in, Kaufmann und -frau für Büromanagement und Fachverkäuferin im Lebensmittelhandwerk bieten 130 Berufe von A wie Augenoptiker*in bis Z wie Zahn-techniker*in eine chancenreiche berufliche Zukunft.“

Peter Schirmer, Hauptabteilungsleiter Berufsbildung-Grundsatzfragen-Prüfungen der Handwerkskammer für Oberfranken

IMPRESSUM

Herausgeber und Redaktion

Landratsamt Coburg
Geschäftsleitender Beamter / Pressestelle
Dieter Pillmann
Lauterer Str. 60
96450 Coburg

Stadt Coburg
Markt 1
96450 Coburg

Inhalt

Tina Förtschbeck
Fachbereich Bildung, Kultur, Sport
Tel. 09561 514-2311
tina.foertschbeck@landkreis-coburg.de

Amt für Schulen, Kultur und Bildung
Tel. 09561 89-2405
tina.foertschbeck@coburg.de

Stand: Dezember 2018

Layout: contactdesign.de, Daniel Brabec

Die Vorhaben

„Bildung integriert in Coburg Stadt (BiiCoSta) - Mit datenbasiertem Bildungsmanagement zu nachhaltigen und bedarfsorientierten Strukturen in der Region“ (FKZ: 01JL1635)

und

„Aufbau eines datenbasierten Bildungsmanagements für ein lokal gelingendes Lernen im Lebenslauf im Landkreis Coburg (BiiCoLa)“ (FKZ: 01JL1664)

werden im Rahmen des Programms Bildung integriert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und dem Europäischen Sozialfonds gefördert.

Ziel der Europäischen Union ist es, dass alle Menschen eine berufliche Perspektive erhalten. Der Europäische Sozialfonds (ESF) verbessert die Beschäftigungschancen, unterstützt die Menschen durch Ausbildung und Qualifizierung und trägt zum Abbau von Benachteiligungen auf dem Arbeitsmarkt bei.

Mehr zum ESF unter: www.esf.de.

GEFÖRDERT VOM



**Zusammen.
Zukunft.
Gestalten.**

Three yellow stars are positioned to the right of the text "Zusammen. Zukunft. Gestalten.", arranged in a slight arc.



Die Bildungsregion Coburg ist eine Kooperation von Stadt und Landkreis Coburg.

